

Zwei Schlepper zu Geldstrafe verurteilt



Vaduz. – Am Dienstag standen zwei Asylsuchende vor dem Landgericht in Vaduz und wurden wegen Schlepperei verurteilt. Den beiden Männern aus Somalia wurde vorgeworfen, im September 2009 zwei Asylsuchende in Liechtenstein eingeschleust haben zu wollen. Beide Männer zeigten sich nicht geständig: «Wir haben gar nicht gewusst, dass wir in Liechtenstein sind, als wir kontrolliert wurden», behaupteten sie. Dass sie bei der Kontrolle ihre Bustickets wegwerfen haben, bestätigte aber dem Gericht, dass die beiden sehr wohl wussten, wo sie sich befanden und dass sie etwas Verbotenes taten. Daher glaubte der Richter den beiden Somalis auch nicht, dass sie lediglich einen Ausflug machen wollten: «Dies ist mehr als unglaubwürdig, angesichts des grossen Ansturms von Asylsuchenden aus Somalia und Eritrea, wie er zu jener Zeit herrschte», sagte der Richter. Beide Männer wurden jeweils zu einer Geldstrafe in der Höhe von 1800 Franken verurteilt. Davon werden 800 Franken innerhalb einer Probezeit von drei Jahren bedingt nachgesehen. (bfs)

Brand in Holzbaufirma



Mels. – In der Nacht auf den gestrigen Mittwoch brach an der Zeughausstrasse in einer Holzbaufirma ein Feuer aus. Die Höhe des Sachschadens ist zurzeit noch un-

Vielfältige Sicht vom «Ländle» nach Werdenberg

Im 24. Werdenberger Jahrbuch steht das Thema «Mensch und Landschaft» im Mittelpunkt. Im 335-seitigen Buch sind namhafte Beiträge von Liechtensteiner Autoren wie Mario F. Broggi, Peter Droege, Martina Sochin, Harald Wanger und Louis Jäger nachzulesen.

Von Reto Neurauder

Gams. – Landschaft kenne keine politischen Grenzen, sagte Hans Jakob Reich – neben Susanne Keller-Giger und Hansjakob Gabathuler einer der drei Redaktoren des Werdenberger Jahrbuchs – anlässlich der Vorstellung des 24. Bandes am Freitagabend in Gams. Nach einer alten Definition sei Landschaft «der Raum zwischen Standort und Horizont». Das Werdenberg sei ein Ländchen, für das die Sonne im Ausland aufgehe. Um es ganz überblicken zu können, gebe es die eine von zwei Möglichkeiten: Der Blick aus der Luft. «Die Zweite aber kommt dem Sinn des Buches viel näher», so Reich, «eine Wanderung auf den Rappastein ob Triesen entschädigt mit einem fantastischen Blick aufs ganze Werdenberg.»

Auf drei Routen von Süd nach Nord Apropos Wandern. Promenieren sei Spazieren und habe mit Promenadologie, also der «Spaziergangswissenschaft» viel Gemeinsames. Die in den 1980er-Jahren durch den Schweizer Nationalökonom und Soziologen Lucius Burckhardt begründete neue Wissenschaft der «Promenadologie» mit Lehrstuhl an der Gesamthochschule Kassel haben die Jahrbuchredaktoren wörtlich genommen. An 15 Wandertagen von Mai bis Oktober sind rund 5000 Bilder entstanden. Eines der Kernstücke des Buches, die «Landschaftserkundung im Tal, an den Hängen und über alle Berge» zeigt auf 34 Seiten und in 200 Bildern, «was einem begegnet, wenn man das Werdenberg auf drei Routen von Süden nach Norden in voller Länge durchwandert», so Reich. Das Buch versteht die Redakti-



Ein erster Blick: Der Forschungsbeauftragte am Liechtenstein-Institut, Fabian Frommelt (li.), und die Vereinsvorsitzende des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Eva Pepic (re.), nehmen mit Autorin und Doktorandin Martina Sochin, Mauren, das Werdenberger Jahrbuch mit dem Thema «Mensch und Landschaft» genau unter die Lupe. Bild Reto Neurauder

on auch «als eine Art Liebeserklärung an die Landschaft unserer Region», so Reich. Dazu gehörten aber auch der Ausdruck von Zuneigung, Bewunderung und Begeisterung. Aber auch die Sorge um das Wohl der Geliebten schwingt mit, «und das bange Gefühl, dass das Handeln im Alltag trotz aller Liebesbeteuerung nicht immer ausreichend liebevoll ist», so Reich.

Landschaft im Spannungsfeld

In die gleiche Kerbe schlug Sigrid Hodel-Hoernes, die Präsidentin der herausgebenden Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg. «Mensch und Landschaft standen wohl seit der Sesshaftwerdung, während der neolithischen Revolution, in einem Spannungsfeld», so Hodel. Der Mensch habe begonnen, die Landschaft nach seinen Bedürfnissen umzuformen, was sicher nicht nur negativ beurteilt werden müsste und sollte, auch wenn die Umwelt schon quasi von Anfang an benutzt und zerstört wurde. Das war

und ist natürlich auch im Alpenrheintal und der Region Werdenberg so. Landschaft verändert sich auch heute noch, ob es uns gefällt oder nicht. «Trotzdem», so Hodel, «gibt es sehr viel Positives in unserer Region. Wir haben eine wunderschöne Landschaft, die zum Wandern einlädt.»

Droege-Text zum Nachdenken

Landschaft, Siedlung und Architektur sind ein Themenkomplex, der allein schon ausreichend Stoff für ein ganzes Buch hergäbe, so Reich weiter. Peter Droege, Professor am Institut für Architektur und Raumentwicklung an der Hochschule Liechtenstein, setzte in seinem Aufsatz dort an, wo es für die gesamte Weltbevölkerung dramatisch wird: beim Klimachaos und beim absehbaren Ende der fossilen Energien. Seine Perspektive in die Zukunft ist eine energieautonome Modellregion Werdenberg. «Was er ausführt, ist ziemlich radikal und wird nicht allen gefallen», warnt Reich die Leserschaft, aber er könne diese

beunruhigen: «Der Mann hat recht!», und nennt den Droege-Text ein Beitrag fürs ernsthafte Nachdenken.

Perspektiven und Entwicklungen

Im Mittelpunkt der über 20 Beiträge zum Schwerpunktthema stehen sinnweltliche, kulturgeschichtliche Aspekte: die Ästhetik der im Tal, an den Hängen und in den Bergen im Schrittempo erkundeten Landschaft, deren Werden und Wandel, wie sie wahrgenommen wurde und wird, wie sie sich in der Literatur, in der Malerei und in der Musik spiegelt und wie und aus welchen Motiven der Mensch im Lauf der Geschichte auf ihr Gesicht prägend Einfluss genommen hat. Vom «Landschaftswandel und von den Perspektiven der räumlichen Entwicklung» schreibt Broggi, und Wanger durchleuchtet «Josef Rheinbergers Beziehungen zu Vaduz und zur Landschaft seiner Heimat». Eine dritte Beitragsgruppe befasst sich mit der Landschaftsnutzung und -gestaltung und mit den Perspektiven der zukünftigen Raumnutzung und -entwicklung. «Dabei wird, auch das war der Redaktion wichtig, der Rhein nicht als Grenze, sondern als Mitte der fantastischen gemeinsamen Landschaft der Bevölkerungen beidseits des Flusses betrachtet», so Reich abschliessend. Im zweiten Teil des Jahrbuches findet man kulturelle und geschichtliche Beiträge sowie aufschlussreiche Chroniken. Schwerpunkt dieses Teils bildet ein Beitrag von Martina Sochin aus Mauren über die «Meilensteine der beruflichen Ausbildung in Buchs».

Eckdaten

Werdenberger Jahrbuch 2011. 24. Jahrgang. Hauptthema: «Mensch und Landschaft». Hg. Historisch-Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW). Verlag BuchsMedien, Buchs 2010. ISBN 978-3-9523526-4-9. 335 Seiten Umfang in festem Bucheinband. Über 600, grösstenteils farbige Abbildungen. Erhältlich bei BuchsMedien AG, Bahnhofstrasse 14, CH-9471 Buchs (www.buchsmedien.ch), im Buchhandel oder direkt bei der HHVW (www.hhv.w.ch).